

JAB
1218 Grand-Saconnex

Enfants
du Monde



www.edm.ch

Mond'Info

Vereinigung Enfants du Monde - 14, Ch. Auguste-Vilbert - CP 159 - 1218 Grand-Saconnex
Tel.: 022 798 88 81 - Fax: 022 791 00 34 - E-Mail: info@edm.ch - www.edm.ch

Jahresbericht 2009 Nummer 2

Mai 2010

Inhalt

| | |
|---|-----|
| Editorial | 1 |
| Verdankungen | 2 |
| Bildung | 3,4 |
| Gesundheit | 5,6 |
| Engagement in Netzwerken | 7 |
| Schweiz | 7,8 |
| Bilanz und Rechnung 2009 | 9 |
| Allgemeine Bilanz | 10 |
| Enfants du Monde im 2009 | 10 |
| Wie Enfants du Monde unterstützen? | 11 |

Titelbild: Enfants du Monde unterstützt in Burkina Faso ein Gesundheitsprogramm für Mütter und ihre Babys.

Die Mond'Infos vom Jahr 2009 wurden finanziert:

Mit Unterstützung der



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,



Das Jahr 2009 steht für die Finanzkrise. Kein Teil der Welt wurde verschont. Nebst den sofortigen negativen Auswirkungen hat diese Krise langfristig schwere wirtschaftliche und soziale Folgen. Steigende Armut und erhebliche Sparzwänge gefährden in den Entwicklungsländern die Entwicklungsfortschritte der letzten Jahre. Heute leben 1,4 Milliarden Menschen mit weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag (s. S. 4, *Porträt einer Familie in Guatemala* und S. 5, *die Gesundheit der Mütter und ihrer Babys in Burkina Faso*).

Die aktuelle Situation ist eine grosse Herausforderung für die internationale Gemeinschaft: Die Ärmsten in der Welt brauchen mehr als je zuvor Hilfe. Enfants du Monde konzentriert sich auf die Bildung und Gesundheit der benachteiligten Kinder (s. S. 3, 5 und 6). Denn Gesundheit und Schulbildung sind Schlüsselemente für bessere Lebensbedingungen und Zukunftsperspektiven.

Im Jahr 2009 profitierten rund 47'000 Kinder und ihre Familien von unseren Programmen:

- mehr als 13'000 Kinder und Jugendliche konnten zur Schule gehen;
- mehr als 33'800 Mütter und Neugeborene erhielten medizinische Pflege;
- mehr als 90 Ausbilder und Programmverantwortliche wurden in den von Enfants du Monde angewendeten Bildungs- und Gesundheitsmethoden weitergebildet.

Ohne Sie, liebe Leserinnen und Leser, wären diese Resultate nicht möglich. Ich hoffe sehr, dass Sie Enfants du Monde auch im Jahr 2010 unterstützen und uns dabei helfen, die negativen Auswirkungen der Krise so gut wie möglich einzudämmen und den benachteiligten Kindern ein Leben mit Würde zu geben.

Serge Chappatte, Präsident

Ein Herz für benachteiligte Kinder trotz Wirtschaftskrise

Die weltweite Finanzkrise hat Millionen von Familien in Armut gestürzt. Sie können weder die Schulbildung ihrer Kinder noch die nötige medizinische Pflege bezahlen. Im Jahr 2009 konnte Enfants du Monde rund 47'000 Kindern helfen. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Partnern und Spendern für ihre Unterstützung.

Armut ist einer der Hauptgründe, weshalb viele Kinder nicht zur Schule gehen und keine medizinische Pflege erhalten. Das aufgrund der Finanzkrise gesunkene Wirtschaftswachstum und die erheblichen Sparzwänge schufen noch mehr Elend in den ärmsten

Länder der Welt. (s. S. 4, *Porträt einer Familie in Guatemala*).

Trotz der Krise konnte Enfants du Monde alle ihre Projekte weiterführen. An dieser Stelle sei all unseren Freiwilligenhelfern, Mitgliedern, Paten, Spendern und Partnern für ihre Grosszügigkeit, ihre treue Unterstützung

und ihr Engagement ganz herzlich gedankt.

Enfants du Monde möchte sich ausserdem bei allen Institutionen, Stiftungen und Unternehmen bedanken, die positiv auf unsere Finanzierungsanfragen reagiert und unsere Programme unterstützt haben.

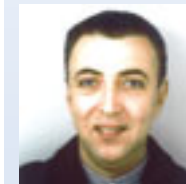


Wegen der weltweiten Finanzkrise können Millionen von Kindern nicht zur Schule gehen.

| Spenden von CHF 5'000 oder mehr | CHF |
|--|--------------|
| Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) | 1'040'000.00 |
| Genfer Bund für Zusammenarbeit und Entwicklung (FGC) | 321'625.00 |
| Glückskette | 175'216.75 |
| Loterie Romande | 40'000.00 |
| Stiftung Astrid & Gottfried Grüneisen | 5'000.00 |
| Stiftung Madeleine | 10'000.00 |
| Stiftung Optimus | 190'000.00 |
| Stiftung Roger Haus | 10'000.00 |
| Stiftung Symphasis | 75'000.00 |
| Kanton Aargau | 20'000.00 |
| Kanton Basel Stadt | 20'000.00 |
| Kanton Glaris | 5'000.00 |
| Kanton Zürich | 116'000.00 |
| Gemeinde Maur | 5'000.00 |
| Gemeinde Muri bei Bern | 5'000.00 |
| Gemeinde Opfikon/Glattbrugg | 6'000.00 |
| Gemeinde Rapperswil/Jona | 5'000.00 |
| FNAC Schweiz SA (verbucht im 2008) | 13'354.00 |
| Lanexpert SA | 5'000.00 |
| Nestlé SA | 20'000.00 |
| Swissmetal Industries Ltd (verbucht im 2008) | 10'000.00 |

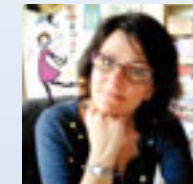


Die Betroffenen



Dr. Tawfik Chamaa, Solidaritätsmarsch:

«Im Sommer 2009 hatte ich mit fünf Freunden einen Solidaritätsmarsch von 530 km organisiert. Wir haben die Alpen überquert. Unser Ziel war es, Gesundheitsinformationen zu verbreiten, den Sport zu fördern und Geld für Enfants du Monde zu sammeln. Es war anstrengend, aber sehr befriedigend.»



Nat Christin, Verkauf von Glückwunschkarten:

«Um mich noch stärker für die Kinder zu engagieren, entschied ich, dass www.la-libellule.ch, mein Unternehmen, Enfants du Monde unterstützt. Weihnachten schien mir der richtige Zeitpunkt dazu. 2008 und 2009 schlug ich meinen Kunden vor, ein Franken pro Karte für eines der Projekte von Enfants du Monde zu geben.»

Den Kindern eine Bildung ermöglichen, damit sie der Armut entkommen

In den vergangenen zehn Jahren gelang es den Entwicklungsländern, mehr Kinder einzuschulen. Damit die weltweite Finanzkrise diesen Fortschritt nicht zunichte macht, unterstützt Enfant du Monde weiterhin Bildungsprogramme für benachteiligte Kinder sowie Weiterbildungen für Lehrer und sensibilisiert die Politiker, im Norden wie im Süden.

Zuerst die gute Nachricht: Seit dem Jahr 2000 besuchen weltweit zusätzliche 40 Millionen Kinder die Schule. In Subsahara-Afrika hat sich die Einschulungsrate verfünffacht, sie erreicht heute 73 Prozent*. Diese Zahlen widerlegen das Vorurteil, dass Entwicklungsländer unfähig seien, schnelle Fortschritte im Bereich der Bildung zu machen.

Weiterhin unterstützen

Trotz dieser Erfolge, gehen weltweit immer noch 72 Millionen Kinder im Grundschulalter und 71 Millionen Jugendliche nicht zur Schule. Umso wichtiger ist es, dass diese Länder unterstützt werden – vor allem in der aktuellen Finanzkrise. Da sich die finanziellen Perspektiven in

zahlreichen Ländern verschlechtern, wird diese Ziffer in den kommenden Jahren in die Höhe schnellen, sofern jetzt keine Massnahmen ergriffen werden. Zudem werden die Ungleichheiten, was den Zugang zu Bildung und die Qualität des Unterrichts angeht, zunehmen.

Mädchen fördern

In ihren Programmen finanziert Enfant du Monde Schulen, die Kindern, die nie die Schule besuchten oder sie frühzeitig abgebrochen haben, eine zweite Chance geben (s. S. 4, *Bildungsprogramm in Guatemala*). Ganz besonders werden die Mädchen gefördert.

Denn nicht eingeschulte Mädchen sind im Vergleich zu Knaben noch

stärker von Armut betroffen und besitzen weniger Möglichkeiten, ihre soziale und wirtschaftliche Situation zu verbessern. In Bangladesch zum Beispiel, einem der Länder, das die Bildungsausgaben erhöht hat, besuchen ebenso viele Mädchen wie Jungen die Primar- und Oberstufe.

Unterricht von Qualität

Ausser der Einschulung von Kindern und insbesondere von Mädchen setzt sich Enfant du Monde für eine bessere Unterrichtsqualität ein. Oftmals ist der Unterricht realitätsfremd, und die pädagogischen Methoden sind überholt und wenig effizient.

In all ihren Schulen wendet Enfant du Monde die pädagogische Methode Textpädagogik an (s. *Die Unterrichtsqualität verbessern*). Diese gibt den Kindern, deren Familien und der gesamten Gemeinschaft das nötige Rüstzeug für eine bessere Zukunft und hilft ihnen, der Armut zu entkommen.

*Zahlenquellen: Weltbildungsbericht, Unesco, 2010



In Bangladesch besuchen ebenso viele Mädchen wie Knaben die Primar- und Oberstufe. Im Bild: die von Enfant du Monde unterstützte Schule im Armenviertel Mohammadpur in Dhaka.

Die Unterrichtsqualität verbessern

Die von Enfant du Monde entwickelte **Unterrichtsmethode Textpädagogik (PdT)** wird seit 1987 in zahlreichen Ländern angewandt. Die PdT verbessert die Bildungsqualität in den Schulen der Entwicklungsländer, da sie einen realitätsnahen und an das Umfeld angepassten Unterricht vorschlägt.

Die Methode ermuntert die Schüler, aktiv teilzunehmen und Problemstellungen selbstständig zu lösen, anstatt die Lektionen ohne sie zu verstehen, auswendig zu lernen. Die Schulen, welche die PdT anwenden, zeichnen sich in den Auswertungen durch sehr hohe Anwesenheitsquoten und gute Schulabschlüsse sowie eine schwache Schulabbruchrate aus.

Ein Master-Studiengang in PdT für Lehrer und Ausbilder von Lehrern (darunter auch Erziehungsministerien mehrerer Länder), wird an den Universitäten Ouagadougou (Burkina Faso) und Antioquia (Kolumbien) angeboten.

Im 2009...

- 9 Bildungsprogramme in Guatemala, Haiti, Burkina Faso, Niger und Bangladesch
- 2 Ausbildungsprogramme in Kolumbien und Burkina Faso
- mehr als 13'000 Kinder profitierten von den Bildungsprogrammen
- mehr als 70 Ausbilder und Lehrer wurden ausgebildet

Die Familie Che in Guatemala versucht die Hoffnung zu behalten

Die Zeit vergeht langsam im Dorf Gancho Caoba in Guatemala. Langsam aber nicht unbedingt einfach. Wenn der Himmel kein Regen schickt, dann kommt der Hunger, und wenn jemand krank wird, müssen Kräuter gesammelt und abgekocht werden, denn der Spital ist weit entfernt. Die Familie Che lebt hier mit ihren sieben Kindern – ein schwieriges Leben, vor allem seit der Finanzkrise.

Autorin: Marta Sandoval, Journalistin des «el Periódico», nationale Zeitung von Guatemala

Roberto, der Vater, steht vor Sonnenaufgang auf und bestellt das winzige Feld, wo Bohnen und Mais wachsen. Die Maishalmen wachsen langsam dem Himmel entgegen. Wenn die Erntezeit gekommen ist, packt er die Ernte in Säcke und wartet auf den Besuch von Coyote, den Mann, der von Dorf zu Dorf geht und den Mais kauft. Coyote mit dem mürrischen Gesicht und den Hosentaschen voller Geld weckt die Hoffnung der Familienväter. In ihrer Fantasie haben sie das Geld bereits für neue Schuhe und Kleider für ihre Kinder ausgegeben. Aber Coyote bringt nicht immer gute Neuigkeiten. Im letzten Jahr, als die Finanzkrise die Welt beutelte, kam Coyote mit einem neuen Preis: 80 Quetzal, etwas weniger als zehn Dollar pro Zentner. Roberto runzelte die Stirn und versuchte, einen besseren Preis auszuhandeln. Für den letzten Sack Mais, den er verkauft hatte, hatte er 125 Quetzal erhalten. Wie war es möglich, dass der Mais nun plötzlich

so wenig wert war? Aber verhandeln nützt nichts, denn Coyote würde seelenruhig weiterziehen, weil er weiss, dass das nächste Dorf so verzweifelt Geld braucht, dass er dort den Mais sogar noch für weniger Geld erhalten wird.

Die Schule bringt Hoffnung

In Gancho Caoba leben 20 Familien, ungefähr drei Stunden von Coban entfernt, der nächsten Stadt. Das bedeutet, drei Stunden entfernt von Spital, Einkaufsmöglichkeiten und verschiedenen öffentlichen Diensten. Roberto und seine Familie leben mit 20 Quetzal pro Tag, ungefähr drei Dollar. Roberto ging nie zur Schule, er kann kaum lesen und schreiben, und seine Frau spricht nicht einmal Spanisch, die Nationalsprache. Wenn Roberto an das Leben seiner Eltern und Grosseltern denkt, findet er es nicht sehr anders als das seine. Aber wenn er an die Zukunft denkt, dann verändert sich sein Gesichtsausdruck. Seine sieben Kinder

gehen zur Schule. Der Älteste, 18 Jahre alt, hat bald sein Diplom als Lehrer in der Tasche. Zukunft bedeutet Schulbildung erhalten – in der Schule von Xch'ool Ixim, die von Enfants du Monde finanziert wird. Die Schule ist zur Hoffnung aller geworden. In ihren Klassenzimmern wird eine Bildung von guter Qualität angeboten, einer besseren als diejenige der staatlichen Schulen. Zudem werden die Schulen von Xch'ool Ixim vom Erziehungsministerium anerkannt und deren Schulmodell auf andere Schulen übertragen. Roberto sieht, wie seine Kinder in die Schule rennen. Jeden Abend kommen sie mit viel mehr Wissen heim, als er sich je vorstellen konnte. Wenn er sie so sieht, muss er an eines der Kinder vom Nachbardorf, Peña Blanca, denken, das nach Schulabschluss ein Stipendium für eine amerikanische Universität erhalten hat. Roberto schauert es vor Erregung. Seine Kinder werden höher als der Mais wachsen, sie werden wirklich den Himmel berühren.



In Gancho Caoba, einem Bergdorf in Guatemala: Vater Roberto Che (rechts) mit seiner Frau und vier seiner sieben Kindern.

Enfants du Monde im Schweizer Fernsehen



Enfants du Monde unterstützt nicht nur ein Bildungsprogramm in Guatemala, sondern auch mehrere Programme in Asien und Afrika. Am **Sonntag, 30. Mai 2010**, wird eines der Bildungsprogramme im Niger in der Sendung «Miteinander» (SF 1 um 19.20 Uhr) gezeigt.

Die «Schulen der zweiten Chance» geben Kindern aus Armenvierteln in Niamey, die nie oder nur kurz in der Schule waren, eine Grundbildung – so zum Beispiel auch der 13-jährigen Mankayla Zeimabou (Bild).

Dass Mütter und ihre Babys überleben, ist in Burkina Faso keine Selbstverständlichkeit

In Burkina Faso sterben täglich Mütter und Neugeborene. Gründe dafür sind mangelnde Informationsmöglichkeiten, Armut und der unzureichende Zugang zu medizinischer Versorgung. Mit ihren Partnern vor Ort arbeitet Enfants du Monde mit einem Ansatz, der Prävention und Verbesserung des Zugangs zu medizinischer Betreuung in den Mittelpunkt stellt.

Jeden Tag steht die 20-jährige Aminata Sogo (Bild) frühmorgens auf und bereitet für ihre Familie Hirsebrei zu, der für die Mehrheit der Bevölkerung von Burkina Faso in Westafrika die tägliche Hauptmahlzeit ist. Danach arbeitet Aminata bis spät abends auf den Feldern. Wieder zu Hause kümmert sie sich um den Haushalt, zerstampft Hirsekörner zu Mehl, holt Wasser vom Brunnen und kocht das Abendessen. Ein ganz normaler Tag im Leben einer Landfrau in Burkina Faso; nur dass Aminata im achten Monat schwanger ist.

Wenn die Tradition zur Bürde wird

Seit jeher werden in Burkina Faso auf die Bedürfnisse einer schwangeren Frau kaum Rücksicht genommen. Frauen wie Aminata verrichten auf den Feldern oft schwere Arbeiten. Den gan-

zen Tag bearbeiten sie gebückt den meist unfruchtbaren Boden, egal wie weit die Schwangerschaft fortgeschritten ist. Auch wenn sie Schmerzen haben, gehen die Frauen nicht zum Arzt und hoffen stattdessen, dass die Beschwerden vorüber gehen.

Zudem ist es üblich, die Schwangerschaft relativ spät bekannt zu geben. «Obwohl unsere Tradition nicht gegen eine medizinische Betreuung ist, ziehen es die schwangeren Frauen vor, mit einer Konsultation zuzuwarten. Und wenn sie dann einen Arzt aufsuchen, ist es oftmals bereits zu spät», sagt Doktor Massadiami Soulama, Chefarzt des Distrikts Tenkodogo. Für viele Männer sind Schwangerschaft und Geburt reine Frauensache, und lehnen es ab, ihre Frauen bei Komplikationen ins medizinische Zentrum zu bringen, auch wenn die Betreuung

gratis ist. Oder aber die Frauen wagen es nicht, sich ohne Zustimmung ihrer Männer an einen Arzt zu wenden. Ilaire Baco ist Pfleger im medizinischen Zentrum von Louko, einem Dorf im Distrikt Tenkodogo. Er erklärt, dass «viele Eltern ihre Kinder nicht untersuchen lassen, solange sie gesund sind. Und wenn die Kinder dann krank gebracht werden, sind sie meist von Durchfall und Malaria schon so geschwächt, dass es für sie keine Rettung mehr gibt.»

Hohe Sterberate wegen Armut

Dank grosser Bemühungen des Staates sind die prä- und postnatalen Untersuchungen gratis, und eine Geburt kostet die Familie weniger als 3 Franken. «Weil dies fast gratis ist, kommen immer mehr Frauen für die Geburt zu uns», so Ilaire Baco.

Die Medikamente müssen jedoch selbst bezahlt werden, wozu die ärmsten Familien oft nicht in der Lage sind. Diese müssen dann zusehen, wie ihre Frauen und Kinder wegen unzureichender medizinischer Versorgung sterben. Die Finanzkrise im Jahr 2009, welche



Die 20-jährige Aminata und ihr Neugeborenes (neun Monate später) konnten vom Gesundheitsprogramm von Enfants du Monde profitieren.

die Lebensmittelpreise in die Höhe schnellen liess, verschlimmerte noch die Armut.

Zu Fuss ins medizinische Zentrum

Den Frauen, die in abgelegenen Dörfern leben, bleibt oft nichts anderes übrig, als zu Fuss das weit entfernte medizinische Zentrum aufzusuchen, denn es gibt kaum Autos. In Doundouni werden die schwangeren Frauen mit einem umgebauten Motorrad ins Zentrum gebracht – zumindest dann, wenn sich irgendwo Benzin auftreiben lässt. In Louko hatte man mehr Glück: Hier hat der Staat eine Art Ambulanz auf drei Rädern zur Verfügung gestellt. Diese ist

jedoch defekt; sie wurde nie gebraucht. Ein weiteres Problem ist der Fluss. In der Regenzeit verwandelt er sich während mehrerer Monate in einen unüberquerbaren reissenden Strom. Wer auf der falschen Seite wohnt, hat Pech gehabt!

Prävention fördern

Um diese Probleme zu lösen, setzt Enfants du Monde mit ihren Partnern vor Ort den Gesundheitsansatz «Zusammenarbeit mit Einzelpersonen, Familien und den Gemeinden» der von der Weltgesundheitsorganisation empfohlen wird, um (s. Auszeichnung für Enfants du Monde).

Im 2009...

- 3 Gesundheitsprogramme in Burkina Faso, Bangladesch und El Salvador
- 1 Ausbildungsprogramm in Kolumbien
- mehr als 33'800 Mütter und Neugeborene profitieren von den Gesundheitsprogrammen
- 22 Gesundheitsverantwortliche wurden ausgebildet

Der Ansatz führt die verschiedenen Akteure des Gesundheitswesens zusammen und fördert die Präventionsarbeit. Die Dorfbewohner lernen zum Beispiel, wie sie durch einfache Massnahmen gesünder leben können, und schwangere Frauen lernen, Risikosymptome wie Fieber und Blutungen richtig einzuschätzen. Man erklärt ihnen, wie wichtig das rechtzeitige Aufsuchen eines Arztes ist, und dass die Betreuung der Schwangerschaft durch einen Arzt nicht gegen traditionelle Werte verstösst. Zudem werden die Ehemänner überzeugt, ihre Frauen ins medizinische Zentrum zu bringen. Und siehe da, es funktioniert!

«Man hat mich überzeugt»

«Seit Beginn meiner Schwangerschaft war ich viermal in einer Arztkontrolle. Anfangs war ich skeptisch. Aber mein Schwiegervater, der an einer Informationsveranstaltung teilnahm, hat mich überzeugt, für die Geburt ins Gesundheitszentrum zu gehen», erzählt Aminata. Die Geburt verlief ohne Komplikationen. Heute ist Aminata glückliche Mutter eines kerngesunden neun Monate alten Babys.

Als nächstes will Enfant du Monde das Strassennetz ausbessern und die Ambulanz reparieren lassen. Dank Ihrer Unterstützung kann Enfant du Monde Müttern und Kindern in Burkina Faso ein besseres Leben geben.

Auszeichnung für Enfants du Monde

Das Gesundheitsprogramm für Mutter und Kind, das Enfants du Monde in Salvador unterstützt, wurde von der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation als eines der drei besten Gesundheitsprogramme der Region ausgezeichnet. Die Partner von Enfants du Monde – das salvadorianische Gesundheitsministerium und die lokale Organisation Concertación Educativa de El Salvador – haben einen Preis in Höhe von 5000 Dollar erhalten. Das Preisgeld dient dazu, das Wissen und die Erfahrungen dieses Gesundheitsprogramms in anderen Ländern der Region zu verbreiten.

Alle Gesundheitsprogramme von Enfants du Monde wenden den Gesundheitsansatz **«Zusammenarbeit mit Einzelpersonen, Familien und den Gemeinden» (IFC-Ansatz) an**. Der IFC-Ansatz, der von der Weltgesundheitsorganisation empfohlen, zielt darauf ab, die Kompetenzen jedes Einzelnen, der Familien und Gemeinden zu fördern und zu stärken, so dass diese besser für ihre Gesundheit sorgen können. Gleichzeitig wird der Zugang und die Qualität der Gesundheitsdienste verbessert.



Ein umgebautes Motorrad dient als Ambulanz im Dorf Doundouni.



Ärztliche Betreuung in einem medizinischen Zentrum.

Die Betroffene

Mariama Kourouma aus Louko:



«Als meine Kinder auf die Welt kamen, gab es noch kein medizinisches Zentrum. Von meinen zehn Kindern haben nur sechs überlebt. Heute informiere ich mich, und ich versuche meine Töchter, Enkelinnen und Nachbarinnen zu überzeugen, bei Komplikationen oder wenn ihr Kind krank ist, einen Arzt aufzusuchen. Ich bringe die Frauen oft selbst ins Zentrum, auch wenn ihre Ehemänner noch nicht zu Hause sind und auch wenn diese glauben, das verstosse gegen die Tradition. Ich bin 54 Jahre alt, und man nennt mich mit viel Respekt die Alte... Ich habe viel Erfahrung gesammelt und die Leute vertrauen mir.»

Sich gemeinsam für eine gute Sache engagieren

Sowohl vor Ort als auch in der Schweiz fördert Enfants du Monde die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren. Ziel ist, die Wirkung der Aktionen noch zu verstärken, Erfahrungen auszutauschen und die Entwicklungspolitik zu beeinflussen. Im Jahr 2009 setzte Enfants du Monde auf Informations- und Sensibilisierungsarbeit.

In ihren Hilfsprogrammen bietet Enfants du Monde nicht nur technische und finanzielle Unterstützung an, sondern übernimmt teilweise auch die Koordinationsarbeit zwischen verschiedenen Akteuren.

In der Schweiz gehört Enfants du Monde rund zehn Netzwerken an. Warum? «Wir wollen uns gemeinsam mit anderen Organisationen für eine gute Sache einsetzen, die Qualität der Aktivitäten vor Ort verbessern, deren Wirkung noch verstärken und die Politik mit untereinander abgestimmten Aktionen beeinflussen», sagt Carlo Santarelli, Generalsekretär von Enfants du Monde. Enfants du Monde engagiert sich hauptsächlich im Gesundheitsnetzwerk Medicus Mundi und dem Schweizer Netzwerk für Bildung und internationale Zusammenarbeit.

Aktionstag organisiert

Im Jahr 2009 war eine der Hauptaktivitäten des Netzwerks für Bildung und internationale Zusammenarbeit die Organisation der Weltkampagne für Bildung in der

Schweiz. Das Netzwerk und die Nationalrätin Brigitte Gadiant packten die Gelegenheit beim Schopfe und informierten die Schweizer Bevölkerung und insbesondere die Politiker über die aktuelle Situation der Schweizer Entwicklungshilfe im Bereich Bildung. Anlässlich eines Aktionstages forderten sie den Bundesrat auf, seine Bemühungen zu verstärken und die Entwicklungshilfe zu erhöhen.

Informationsarbeit

Das Netzwerk Medicus Mundi vereint 43 Schweizer Organisationen. Neben der Förderung des Austauschs zwischen den Organisationen ist seit dem Jahr 2008 ein weiterer Schwerpunkt dazu gekommen: verstärkte Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit für das gemeinsame Ziel «Gesundheit für alle» sowie die Interessenvertretung gegenüber der Politik und Verwaltung in der Schweiz.



Enfants du Monde half, die Weltkampagne für Bildung in der Schweiz zu organisieren. Im Bild: Die Schüler der «École de l'Europe» in Genf nahmen im Rahmen verschiedener Aktivitäten daran teil.

In direktem Kontakt mit der Schweizer Bevölkerung

Um in der Schweiz weiterhin präsent zu sein, ging Enfants du Monde verschiedene Partnerschaften ein und organisierte erneut zahlreiche Aktivitäten – so zum Beispiel Spektakel, Fotoausstellungen und Unterschriftensammlungen.

Um ihre starke Präsenz vom Jahr 2008 anlässlich des 40-Jahre-Jubiläums beizubehalten, war Enfants du Monde im Jahr 2009 mit verschiedenen Aktivitäten und Partnerschaften in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz vertreten.

Zum Beispiel wurde Enfants du Monde von First List unterstützt, einer

Internetseite für Geschenkwunschlisten, von der Vereinigung Médi-Info, die einen Solidaritätsmarsch über die Alpen organisierte, und von La Libellule, die Glückwunschkarten kreiert und auf dem Internet verkauft (s. S. 2).

Mehr als 800 Zuschauer

Ausserdem half Enfants du Monde, das Spektakel «Ein König driftet ab»



zu organisieren. Diese Mischung aus Theater, Liedern und Tänzen wurde von 30 jungen Schweizern und Haitianern während eines interkulturellen Austauschprogramms von Enfants du Monde im Jahr 2008 in Haiti zusammengestellt. Mehr als 800 Zuschauer sahen die vier Aufführungen in Genf und in Lutry.

Die Medien sprachen auch von Enfants du Monde, als die grösste Pizza der Welt mit einem Durchmesser von 5,3 Metern in Genf im Restaurant «La Barca» gebacken wurde. Der Erlös der verkauften Pizzastücke ging an Enfants du Monde.

Unterschriftensammlung

Am Paléo Festival in Nyon sowie mehrmals in den Strassen Genfs

sammelten Enfants du Monde und ihre Freiwilligenhelfer Unterschriften für zwei Petitionen. Diese fordern das Verbot der Prostitution von Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren und einen Zugang zu einer beruflichen Ausbildung für alle Jugendlichen bis 18 Jahre, unabhängig des rechtlichen Status ihrer Eltern.

Enfants du Monde und die anderen Mitgliedervereinigungen der Kampagne «Weltweiter Marsch», der Initiatorin dieser beiden Petitionen, brachten mehr als 8'000 Unterschriften zusammen. Zurzeit werden diese Themen auf kantonaler und nationaler Ebene von Politikern diskutiert.

Vortrag am Filmfestival

Ihr Engagement für die benachteiligten Kinder unterstrich Enfants du Monde auch am Festival «Filmar en América Latina» in Genf. Enfants du Monde war bereits zum dritten Mal Partnerin dieses Festivals und kommentierte einen Film über die Kinderarbeit.

Gut besuchte Ausstellung

Die Fotoausstellung von Enfants du Monde, «Kindersichten», wurde im Jahr 2009 erneut an mehreren Orten gezeigt und war gut besucht: im Januar und Februar im Fnac in Basel, im März im Kulturzentrum Alte Kaserne in Winterthur, im September am Fest für eine soziale und solidarische Wirtschaft in Genf und im November im Quartierhaus von Eaux-Vives in Genf.



Enfants du Monde war im Jahr 2009 erneut mit verschiedenen Aktivitäten in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz präsent: mit der grössten Pizza der Welt, mit dem Spektakel «Ein König driftet ab» von 30 jungen Schweizern und Haitianern und mit der Fotoausstellung «Kindersichten».

«Ich glaube, eines Tages ist die Armut besiegt»



Serge Chappatte, Sie sind der neue Präsident von Enfants du Monde. Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich?

Mir ist im Leben viel Gutes widerfahren, interessante Bekanntschaften, gute Freunde, bereichernde Erfahrungen. Die ehrenamtliche Tätigkeit ist meine Art, Danke zu sagen und etwas von dem weiterzugeben, was mir zugefallen ist. Das Engagement von Enfants du Monde hat mir schon immer gefallen. Bildung und Gesundheit sind wichtig.

Wie sehen Ihre Pläne aus?

Enfants du Monde ist eine sehr gute Organisation. Ich möchte ihre Entwicklung der letzten Jahren weiterführen und ausbauen. Das heisst, die Wirkung unserer Aktionen vor Ort verstärken, die Arbeitererfahrungen in Netzwerken austauschen, unsere Spendenbeschaffung ausweiten und die guten Kontakte zur Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit und dem Genfer Bund für Zusammenarbeit und Entwicklung aufrechterhalten.

Die Krise hat die Lebensumstände der Ärmsten verschlechtert. Fühlen Sie sich machtlos?

Alleine fühlt man sich hilflos. Aber wenn sich Menschen mit gutem Willen zusammentun, können sie etwas verändern. Das tun sie bereits und werden es auch in Zukunft tun. Ich bin ein grosser Optimist: Eines Tages wird die Armut besiegt sein.

Sie sind viel gereist. Welche Länder würden Sie gerne nochmals besuchen?

Ich war in mehr als 70 Ländern. Ich fühle mich besonders mit den Ländern verbunden, in denen ich viele Jahre gearbeitet und mit meiner Familie gelebt habe, wie Indien, Pakistan und Afghanistan. Indien fasziniert mich. Ein Land voller Gegensätze, ein sehr schönes und vielseitiges Land mit einer interessanten Kosmogonie und Philosophie, einer ergreifenden Musik. Ahh, die frühen Morgenstunden auf dem Land...

Welche Persönlichkeiten würden Sie gerne treffen?

Nicolas Hayek, weil mir seine Vision, sein Engagement, sein Optimismus gefällt. Simon Ammann wegen seiner kommunikativen Lebensfreude. Francis Cabrel, weil ich seine Lieder mag.

Enfants du Monde dankt Jean-François Giovannini von ganzem Herzen für die Qualität seines Engagements als Präsident während sieben Jahren.

Bilanz 2009

| AKTIVEN | 2009 (CHF) | 2008 (CHF) |
|---|---------------------|---------------------|
| Umlaufvermögen | | |
| <u>Flüssige Mittel und Wertschriften</u> | | |
| Kasse | 762.90 | 243.15 |
| PC-Konto | 230'048.53 | 91'126.88 |
| Banken | 1'932'840.45 | 1'255'567.93 |
| | 2'163'651.88 | 1'346'937.96 |
| <u>Andere Forderungen</u> | | |
| Verrechnungssteuer | 681.35 | 5'729.27 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 7'614.70 | 55'320.14 |
| | 8'296.05 | 61'049.41 |
| Total Umlaufvermögen | 2'171'947.93 | 1'407'987.37 |
| Anlagevermögen | | |
| <u>Sachanlagen</u> | | |
| Büromaschinen, Mobiliar | 6'593.12 | 11'366.14 |
| Totalanlagevermögen | 6'593.12 | 11'366.14 |
| TOTAL AKTIVEN | 2'178'541.05 | 1'419'353.51 |
| PASSIVEN | 2009 (CHF) | 2008 (CHF) |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | |
| Verbindlichkeiten | 14'731.42 | 15'301.85 |
| Übergangspassiven | 0.00 | 101'769.50 |
| Verbindlichkeiten Sozialbeiträge | 1'041.55 | -614.50 |
| Total kurzfristiges Fremdkapital | 15'772.97 | 116'456.85 |
| Zweckgebundenes Fondskapital | | |
| <u>Von Spendern zweckgebundenes Kapital</u> | | |
| Projekte Asien | 52'154.35 | 38'689.80 |
| Projekte Afrika | 114'794.32 | 136'188.83 |
| Projekte Zentralamerika | 89'905.06 | 89'905.06 |
| Projekte Karibik | 22'506.76 | 106'361.60 |
| Bildungsprogramme | -48'552.47 | -48'552.47 |
| Reservefonds IDEA | 35'599.10 | 35'599.10 |
| Loterie Romande | 3'935.97 | 0.00 |
| Patenschaften | 245'455.87 | 169'195.72 |
| | 515'798.96 | 527'387.64 |
| <u>Vom Vorstand zweckgebundenes Kapital</u> | | |
| Allgemeiner Projektfonds | 418'356.56 | 614'893.49 |
| Total zweckgebundenes Fondskapital | 934'155.52 | 1'142'281.13 |
| Organisationskapital | | |
| Gestionsreserve | 160'615.53 | 140'208.07 |
| Rechnungsergebnis | 1'067'997.03 | 20'407.46 |
| Total Organisationskapital | 1'228'612.56 | 160'615.53 |
| TOTAL PASSIVEN | 2'178'541.05 | 1'419'353.51 |

Rechnung 2009

| ERTRAG | 2009 (CHF) | 2008 (CHF) | AUFWAND | 2009 (CHF) | 2008 (CHF) |
|--|---------------------|---------------------|---|---------------------|---------------------|
| Von Spendern zweckgebundene Einnahmen | | | Projektaufwand | | |
| Deza | 1'040'000.00 | 429'511.10 | <u>Ausgaben vor Ort</u> | | |
| Deza / FGC | 0.00 | 800'000.00 | Programm Asien | 435'955.74 | 604'042.55 |
| FGC | 321'625.00 | 524'505.00 | Programm Afrika | 788'119.01 | 922'834.57 |
| Glückskette | 175'216.75 | 320'127.90 | Programm Zentralamerika | 472'228.77 | 453'124.93 |
| Stiftungen | 264'000.00 | 179'296.15 | Programm Karibik | 144'931.45 | 535'704.05 |
| Kantone und Gemeinden | 182'000.00 | 250'000.00 | Bildungsprogramm | 487'623.55 | 489'320.75 |
| Patenschaften | 170'888.70 | 193'442.40 | | 2'328'858.52 | 3'005'026.85 |
| Aufrufe, Mailing und private Spenden | 211'662.35 | 116'056.75 | <u>Andere Programme</u> | | |
| Erbschaften | 0.00 | 48'788.55 | Programm Weltbürger | 88'491.02 | 261'081.15 |
| Mandate EED und Deza (Westafrika) | 150'276.00 | 102'678.70 | Programm Schweiz (Netzwerk Bildung) | 77'695.70 | 72'185.70 |
| Unternehmen | 0.00 | 13'354.00 | Gesundheitsprogramm | 90'098.44 | 0.00 |
| Netzwerk Bildung (Mitgliederbeiträge) | 3'100.00 | 2'950.00 | Programm inst. Entwicklung | 40'182.90 | 0.00 |
| Spende Loterie Romande | 40'000.00 | 40'000.00 | 40-Jahre-Jubiläum | 0.00 | 122'723.37 |
| Programm Weltbürger | 29'831.30 | 90'428.00 | Loterie Romande | 36'064.03 | 49'453.46 |
| Partner | 2'471.70 | 4'879.00 | | 332'532.09 | 505'443.68 |
| 40-Jahre-Jubiläum | 0.00 | 68'051.35 | Total Ausgaben Projekte | 2'661'390.61 | 3'510'470.53 |
| Events | 0.00 | 2'300.00 | <u>Projektbetreuungskosten</u> | | |
| Total von Spendern zweckgebundene Einnahmen | 2'591'072.00 | 3'186'368.90 | Löhne und Sozialbeiträge | 167'783.19 | 289'336.60 |
| Ungebundene Einnahmen | | | Reise- und Missionskosten | 3'013.95 | 30'939.75 |
| Mitgliederbeiträge | 10'715.00 | 15'221.00 | | 170'797.14 | 320'276.35 |
| Kantonale Beteiligung EdS | 20'523.60 | 0.00 | Total Projektaufwand | 2'832'187.75 | 3'830'746.88 |
| Spenden | 1'266'897.27 | 431'618.30 | Administrativer Aufwand | | |
| Erbschaften | 83'649.22 | 177'140.00 | <u>Information</u> | | |
| Projektleitungsbeiträge | 214'086.85 | 275'638.20 | Löhne und Sozialbeiträge | 111'011.86 | 98'649.25 |
| Verschiedene Einnahmen | 1'831.50 | 15'954.05 | Generalversammlung | 396.30 | 402.55 |
| | | | Informationsmagazine und Jahresbericht | 926.40 | 0.00 |
| Total ungebundene Einnahmen | 1'597'703.44 | 915'571.55 | Andere Informationskosten | 4'169.45 | 22'128.80 |
| TOTAL ERTRAG | 4'188'775.44 | 4'101'940.45 | | 116'504.01 | 121'180.60 |
| | | | <u>Fundraising</u> | | |
| | | | Löhne und Sozialbeiträge | 106'830.53 | 90'213.65 |
| | | | Fundraisingkampagnen-Kosten | 97'992.41 | 184'201.05 |
| | | | | 204'822.94 | 274'414.70 |
| | | | <u>Sekretariat</u> | | |
| | | | Löhne und Sozialbeiträge | 91'432.37 | 97'939.95 |
| | | | Betriebskosten | 74'638.13 | 57'104.07 |
| | | | | 166'070.50 | 155'044.02 |
| | | | Total administrativer Aufwand | 487'397.45 | 550'639.32 |
| | | | TOTAL AUFWAND | 3'319'585.20 | 4'381'386.20 |
| | | | ZWISCHENRESULTAT | 869'190.24 | -279'445.75 |
| | | | <u>Finanzergebnis</u> | | |
| | | | Finanzielle Erträge | 2'729.52 | 17'110.46 |
| | | | Bank und PC-Kontospesen | -6'308.34 | -3'436.95 |
| | | | | -3'578.82 | 13'673.51 |
| | | | <u>Ausserordentliche Ausgaben und Einnahmen</u> | | |
| | | | Ausserordentliche Einnahmen | 0.00 | 5'077.07 |
| | | | Ausserordentliche Ausgaben | -5'740.00 | -42'999.00 |
| | | | | -5'740.00 | -37'921.93 |
| | | | RESULTAT VOR ZUTEILUNG VON ZWECKGEBUNDEMENEM KAPITAL | -859'871.42 | -303'694.17 |
| | | | Vom Spender zweckgebundenes Kapital, Nettobewegung | 11'588.68 | 21'240.71 |
| | | | Allgemeiner Projektfonds, Nettoverwendung | 196'536.93 | 302'860.92 |
| | | | | 208'125.61 | 324'101.63 |
| | | | JAHRESERGEBNIS | 1'067'997.03 | 20'407.46 |

Die vollständige Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Tabelle zur Veränderung von zweckbestimmten Fonds, Beilagen und der Leistungsbericht) sind auf Verlangen erhältlich.
Revision durch: PricewaterhouseCoopers SA

Allgemeine Bilanz

2009 war ein sehr gutes Jahr. Wir haben viele ungebundene Privatspenden erhalten. Das heisst, Enfants du Monde kann über die Zweckbestimmung frei entscheiden. Dies hat auch dazu beigetragen, die Arbeitskapazitäten von Enfants du Monde in Zukunft zu stärken. Das Kapital der Organisation ist so von CHF 160'615.53 im Jahr 2008 auf CHF 1'228'612.56 im Jahr 2009 deutlich gestiegen. Die Einnahmen und insbesondere unerwartete Spenden waren um einiges höher als budgetiert.

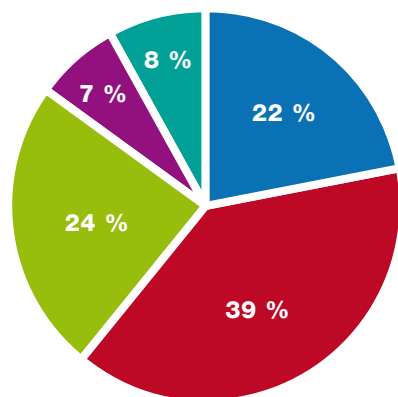
Die institutionelle Finanzierung (Genfer Bund für Zusammenarbeit und Entwicklung, Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Stiftungen, Kantone und Gemeinden)

blieb konstant. Insgesamt stimmten die Einnahmen und die Ausgaben mit dem geplanten Budget überein, das tiefer war als das Rechnungsergebnis von 2008.

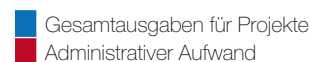
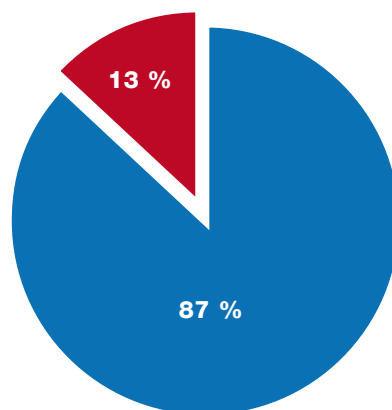
Dieser vorsichtige Haushaltsplan war Ende 2008 aufgestellt worden, mitten in der Wirtschaftskrise und in der Übergangszeit von einem Vier-Jahres-Programm zum nächsten, bei dem einige Partnerschaften zu Ende gingen, während die Zusammenarbeit mit neuen Partnern noch in Verhandlung war.

Der Jahresabschluss ist konform mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP RPC21) und entspricht den Bestimmungen der ZEWO-Stiftung.

Finanzmittel pro Region



Administrativkosten



EdM im Jahr 2009

VORSTAND

Dr. h.c. Arthur BILL, Gerzensee, Ehrenpräsident

Jean-François GIOVANNINI, Bern, Präsident (bis 16.06.09), Mitglied (ab 17.06.09)

Serge CHAPPATTE, Avry-sur-Matran, Mitglied (bis 16.06.09), Präsident (ab 17.06.09)

Paul-André RAMSEYER, Genf, Vizepräsident

Véronique CANONICA, Choulex, Kassiererin

Corina CASANOVA, Bern

Dr. Jean-Marc WANDELER, Salavaux

Prof. Dr., med. Rolf P. ZURBRÜGG, Biel

PROGRAMMKOMMISSION

Philippe JENNI, Genf, Präsident ad interim

Peter DAMARY, Genthod

Michel MERMOD, Nyon

Mary-Josée BURNIER, Genf

PATRONATSKOMITEE

Dr. h.c. Arthur BILL, Gerzensee, Präsident

Dr. h.c. Margrit BIGLER-EGGENBERGER, St. Gallen

René FELBER, Sauges

Dodo HUG CONTINI, Zürich

Charlotte HUG, Zürich

Jean-Bernard MÜNCH, Avenches

Jean-Philippe RAPP, Founex

Dirk VAN RIEMSDIJK, Monaco

Jean MARTEL, Prangins

Immita CORNAZ, Bern

GESCHÄFTSPRÜFUNGS-AUSSCHUSS

Paul André BOSSHARD, Lausanne

Jean-Jacques SCHWAB, Pully

GESCHÄFTSSTELLE

Generalsekretär:

Carlo SANTARELLI - 100%

Programmverantwortliche:

Elisabeth HAEMMIG - 60% (bis August 2009), 20% (ab September 2009)

Constanze BUNZEMEIER - 80%

Programmassistentin:

Méline QUADIR - 50%

Buchhaltung/Datenverarbeitung:

Anne-Marie DA SILVA - 80%

Verantwortliche Ausbildungsprogramm:

Edivanda MUGRABI - 100%

Antonio FAUNDEZ - 100%

Kommunikation und Mittelbeschaffung:

Florence HAUSERMANN - 50% (bis 31.03.09)

Myriam ERNST - 60% (ab 26.05.09)

Gil OLIVEIRA - 100% (ab 01.07.09)

Susanne FLUECKIGER - 60%

KOORDINATOREN VOR ORT

Lily JEBUNNESSA, Dhaka, Bangladesch

Tougma Téné SANKARA, Ouagadougou, Burkina Faso

Leonél VELASQUEZ, Ciudad de Guatemala, Guatemala

Impressum

Herausgeber: Enfants du Monde, CP 159, 1218 Grand-Saconnex

Redaktion: S. Flueckiger, M. Ernst, M. Quadir, C. Santarelli, E. Haemmig


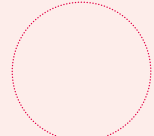
Gestaltung: Studio Villière

Druck: Imprimerie Villière, 74160 Beaumont/St Julien - France

IMPRIM'VERT* Druck auf 100% Recyclingpapier mit Farbe aus pflanzlicher Herkunft

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Sie können helfen...

| Empfangsschein | Récépissé | Ricevuta |
|--|---|---|
| <p>Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</p>  <p>ENFANTS DU MONDE 1218 GRAND-SACONNEX</p> <p>Konto / Compte / Conto 12-415-4 CHF</p> <p>□ □ □ □ □ □ □ □ . □ □</p> | <p>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <p>Die Annahmestelle L'office de dépôt L'ufficio d'accettazione</p> | |
| <p>⊕ Einzahlung Giro ⊕</p> <p>Einzahlung für / Versement pour / Versamento per</p> <p>ENFANTS DU MONDE 1218 GRAND-SACONNEX</p> <p>Konto / Compte / Conto 12-415-4 CHF</p> <p>□ □ □ □ □ □ □ □ . □ □</p> <p>105</p> | <p>⊕ Versement Virement ⊕</p> <p>Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento</p> <p>Mon don pour les enfants défavorisés. Meine Spende für die benachteiligten Kinder. Mond'Info 2/10</p> <p>Einbezahlt von / Versé par / Versato da</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> | <p>⊕ Versamento Girata ⊕</p>  <p>ATG 05.10.3000</p> |



... indem sie eine Spende für die benachteiligten Kinder machen. Mit CHF 200 kann ein Kind aus einem Armenviertel in Bangladesch ein Jahr lang zur Schule gehen (*Bild*). Mit CHF 30 finanzieren Sie die Ausbildung einer Hebamme in El Salvador.

... indem Sie Mitglied werden.

Ihr Engagement verleiht unserem Handeln Gewicht (CHF 50 für Erwachsene, CHF 20 für unter 25-Jährige).

... indem Sie Projektpate werden.

So bieten Sie benachteiligten Kindern eine langfristige und gezielte Hilfe. Sie selbst bestimmen das Projekt, die Höhe Ihres Beitrags und die Häufigkeit Ihrer Zahlung.

... indem Sie ein Vermächtnis machen.

Wenn Sie Enfants du Monde in Ihrem Testament bedenken, beweisen Sie Solidarität mit den nachfolgenden Generationen.

... indem Sie über Enfants du Monde sprechen.

Als Freiwilligenhelfer tragen Sie dazu bei, die Verwaltungskosten von zu senken.

Die Betroffene



**Kelly Etienne,
freiwillige Helferin:**

«Seit drei Jahren mache ich Übersetzungen für Enfants du Monde. Ich setze mich als ehrenamtliche Helferin ein, weil diese Organisation weltweit Bildung zugänglich

macht und weil dies eng mit meiner pädagogischen Ausbildung an der Universität zusammenhängt. Vor kurzem habe ich in Anières mit Kindern aus dem vierten Schuljahr eine Fotoausstellung zum Thema Armut und Reichtum organisiert. Die Schüler machten begeistert mit, und die Spenden gingen an Enfants du Monde.»

Enfants du Monde ist mit dem Schweizer Qualitätslabel ZEWÖ zertifiziert. Dieses Gütesiegel zeichnet transparente und vertrauenswürdige Organisationen aus, die mit den ihnen anvertrauten Geldern gewissenhaft umgehen. Es bescheinigt den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz von Spenden.



120004154>

120004154>